



## Impulsbrief Forum Älterwerden – April 2019

Liebe Freunde und Freundinnen und alle, die sich für die Gemeindegarbeit mit älteren Erwachsenen und Senioren interessieren!

Mit diesem Brief möchten wir Euch wieder einige Informationen zu Veranstaltungen geben und auf Gestaltungstipps für Eure Arbeit hinweisen.

Wie Ihr schon dem Impulsbrief am Anfang des Jahres entnehmen konntet, bieten wir in diesem Jahr gleich an drei Orten einen **Impulstag** zum Thema „**Alt werden? Anders!**“ an. Die erste Veranstaltung liegt bereits hinter uns. In der EFG Kassel-West erlebten wir mit 30 Teilnehmenden einen inspirierenden Tag. Am Vormittag machte Friedrich Schneider mit seinem Referat auf die Veränderungen und Wendepunkte beim Älterwerden aufmerksam. Er stellte drei „Prototypen“ vor, wodurch die Unterschiede von drei Generationen an Älteren deutlich wurden. Am Nachmittag brachte Joachim Keferstein die Teilnehmenden in einer interaktiven Gruppenarbeit in den Austausch: Wie kann Gemeinde ein guter Ort sein für so unterschiedliche ältere Menschen? Welche Angebote helfen dabei und was können Ältere selbst dazu beitragen? Die Dokumentation dazu findet Ihr auf unserer Homepage unter [www.familie-und-generationen.de](http://www.familie-und-generationen.de) unter „Aktuelles“.

Jeder der Impulstage hat einen eigenen Charakter und inhaltlichen Schwerpunkt, da Referenten und auch methodische Zugänge wechseln.

Insofern freuen wir uns auf den **nächsten Impulstag** und laden ganz herzlich dazu ein. Er findet am **18.05.2019** im **Diakoniewerk Pilgerheim Weltersbach** statt; Referent ist **Uwe Lewin**; er ist Pastor im Sozialdienst im Diakoniewerk Pilgerheim Weltersbach und Mitarbeiter im Forum Älterwerden. Wir freuen uns auf diesen Tag.

Informationen zum dritten Impulstag am 09.11. in der EFG Lübeck-Friedenskirche erfolgen später.

Ebenso herzlich laden wir zu folgender Veranstaltung ein:

### **Im Tandem geht's besser! – Ältere und Jüngere lernen voneinander**

Eine Einführung in Mentoring-Training

Viele wünschen sich eine gute Beziehung zwischen einer erfahrenen und einer weniger erfahrenen Person. Die einen können dabei Erfahrungswissen weitergeben und die anderen Sicherheit und Ermutigung bekommen. Denn geistliche Begleitung hilft bei der Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben. Wie eine solche Tandem-Beziehung entstehen kann, wo Grenzen sind und wie das auch unabhängig vom Alter gelingen kann, darum geht es –

am **29.06.2019 – 10:00 bis 18:00 Uhr – in der EFG Bochum-Immanuelkirche**

**Referentin ist Monika Bylitza (Coach)**

**Anmeldung** zu beiden Veranstaltungen:

[familieundgenerationen@baptisten.de](mailto:familieundgenerationen@baptisten.de) oder **Tel 033234 74-445**

Die **Impulsbriefe**, die Ihr **ab 2016** erhalten habt, enthielten **Gestaltungstipps zu je einem Leitsatz der „Leitlinien für die Gemeindegarbeit mit älteren Erwachsenen“**.

Nun sind alle Gestaltungstipps auf der Homepage eingestellt und können unter [www.baptisten.de/aelterwerden](http://www.baptisten.de/aelterwerden) abgerufen und heruntergeladen werden. Auch ein Cover mit Gesprächsanregungen zu den Bildkarten ist dabei. Ihr könnt Euch also dazu eine Mappe zusammenstellen.

**Auch für die Zukunft** möchten wir Euch **Impulse für die Praxis** anbieten.

Heute bieten wir Euch einen **Erfahrungsbericht** an. Dieser Bericht einer Mitarbeiterin aus dem Forum Älterwerden zeigt, wie sehr die Gemeindegarbeit mit Älteren im Wandel ist und auch wie lohnenswert es ist, sich darauf einzustellen.

Ihr merkt, unsere Planungen im Forum Älterwerden sind geprägt von dem Ziel, **Gemeindegarbeit der Zukunft ist Gemeindegarbeit mit allen Generationen, mit den wertvollen Ressourcen der Älteren**. Die Botschaft der Hoffnung, die uns gerade in der Osterzeit vor Augen steht, stellt uns alle dafür auf sicheren Grund. Und so wünschen wir Euch Hoffnung, Freude und Frieden, im Sinne des Apostel Paulus:

**„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Rö 15,13)**

### **Mit herzlichen Grüßen**

auch aus dem Fachbereich Familie und Generationen und von unserer Referentin Dagmar Lohan  
**Jutta Teubert**

.....

## **Erfahrungsbericht** von Christiane Harries

Die nachberufliche Lebensphase bringt Veränderungen mit sich.

Für mich war damit vor eineinhalb Jahren ein Umzug verbunden, sodass ich meine neue Gemeinde in Kiel erst relativ kurz kenne.

Trotzdem durfte ich gleich in einer kleinen Gruppe mitarbeiten, die sich **Gedanken zum Miteinander der Generationen** machte. In dieselbe Zeit fiel eine Phase der **Neuorientierung der Seniorengruppe**.

In der Seniorengruppe war man zusammen alt geworden, und es hatten sich im Laufe der Jahre feste Strukturen gebildet. Gruppenzuwachs gab es kaum, denn die „jüngeren Älteren“ gestalteten ihre nachberufliche Lebensphase anders; sie waren zu beschäftigt oder zu unternehmungslustig, um am „nachmittäglichen Kaffeetrinken mit Thema“ teilzunehmen – oder es war einfach nicht „ihres“.

### **Meine Beobachtungen und Wünsche zum Veränderungsprozess in Gesellschaft und Gemeinde:**

Verschiedene Altersgruppen bleiben mit generationenspezifischen Angeboten gern unter sich. Das ist eine Entwicklung, die wir aktuell in unserer Gesellschaft verstärkt beobachten können. Einerseits ist es sehr verständlich, dass man sich innerhalb der eigenen Altersgruppe besonders wohl fühlt, andererseits birgt es die Gefahr, den Kontakt mit anders geprägten und denkenden Menschen zu verlieren. Im schlimmsten Fall führt es zu einer begrenzten Sicht vom Leben und der Welt. Wenn der Kontakt verschiedener Gruppen einer Gesellschaft zueinander abnimmt, wächst das Unverständnis für andere Menschen in ihrer speziellen Lebenssituation. Vorurteile verbreiten sich und schüren Ängste und Ressentiments.

Aber gerade als gewachsene Gemeinde können, wollen und sollen wir diese gesellschaftliche Entwicklung durchkreuzen! Gott stellt sich seinem Volk als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs vor, der seinem Volk durch alle Generationen hindurch treu bleibt. Im 1. Korintherbrief wird die Gemeinde als „ein Leib mit unterschiedlichen Gliedern“ beschrieben, in der jeder etwas beiträgt zum Gelingen des Ganzen. Das kann aber nur Erfolg haben, wenn die Verbindung zueinander funktioniert!

Gemeinden sind Orte, an denen sich unterschiedliche Generationen aus unterschiedlichen Verhältnissen begegnen! Und es ist unser gemeinsamer Auftrag, unsere Gotteserfahrung an nachfolgende Generationen weiterzugeben! Dieses sind wertvolle Voraussetzungen, die wir mit dem Reichtum unserer Vielfalt verbinden können, indem wir uns einander zugewandt unterstützen.

### **Neue Schritte:**

Auf diesem Hintergrund wollten wir also den Zusammenhalt der Generationen in unserer Gemeinde fördern, gestalten und pflegen – und dabei auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Älteren in der Gemeinde berücksichtigen. Deshalb suchten wir nach Möglichkeiten, die **Kommunikation untereinander** und zwischen den Gruppen aufzufrischen, damit **lebendige Beziehungen zueinander** neu entstehen und wachsen können.

Unser „Neustart“ besteht deshalb aus zwei Komponenten:

**1) Die „Seniorenstunde“** 1x monatlich, nachmittags wird weitgehend beibehalten, aber sie heißt nicht mehr Seniorenstunde, sondern unser Ziel ist, sie **zu einem „offenen Nachmittag in der Gemeinde“ umzugestalten**. Hierzu sind alle Altersgruppen, auch Freunde und Nachbarn, die sich Zeit nehmen können, herzlich eingeladen. Wir freuen uns über alle, die kommen und mitmachen. Und dabei ist es wie sonst auch im Leben: Nicht jeder kann immer und überall dabei sein.

Und unser **Programm enthält mehr aktive Anteile**.

Konkret haben wir schon erlebt:

- Themennachmittage,
- Kinobesuch zum Film „Astrid“,
- Gemeinsames Kochen mit 25 Leuten und einem Drei-Gänge-Menü
- Zugfahrt nach Hamburg auf Spurensuche zu Johann Gerhard Oncken, gemeinsam mit der Seniorengruppe der Nachbargemeinde.

Nach einem Namen für diese Gruppe suchen wir allerdings immer noch!

**2) Um das „Miteinander der Generationen“** zu stärken, haben wir in einem zeitlich beschränkten Rahmen angeregt, Interessengruppen zu bilden. Dieses **Projekt** haben wir bewusst in die Passionszeit gelegt, damit der zeitliche Mehraufwand für alle begrenzt bleibt. Natürlich bleibt jedem und jeder Gruppe selbst überlassen, sich darüber hinaus zu verabreden.

**13 verschiedene Initiativen** sind dabei generationenübergreifend entstanden.

- Einige von uns gehen gerne mal zusammen ins Theater,
- andere verabreden sich zum Bowling,
- planen eine Fahrradtour
- oder treffen sich in einer „Zero waste“-Gruppe zur Vermeidung von Müll oder zur Wiederverwendung alter Sachen.

Viele freuen sich schon heute auf eine Wiederholung des Projekts, um Neues auszuprobieren!

Die Chance, sich einmal zu Interessensgebieten zu treffen, macht allen richtig Spaß und eröffnet verschiedenen Generationen ungeahnte Möglichkeiten, sich neu kennen und schätzen zu lernen. Die gemeinsamen Erlebnisse hierbei verbinden auf ungeahnte Weise und wir trauen uns gegenseitig Unvermutetes zu! Denn das war uns von vornherein klar: **Gemeinschaft und das Gefühl von Gemeinsamkeit entstehen dort, wo wir Dinge miteinander machen und erleben!**

### **Ermutigung:**

Wir haben in diesem kurzen Frühjahr schon so viel Freude miteinander gehabt, dass ich euch nur Mut machen kann, neue Wege auszuprobieren, um die Vielfalt unserer Möglichkeiten zur Ehre Gottes nach Herzenslust zu nutzen!

Christiane Harries  
Kiel